

Eifer für Religion und Gottes Wort in der Welt zu finden, so werde diesem Gotteslästerer und Sabbathschänder mit Nachdruck gesteuert; soll es aber diesem Manne erlaubt sein, Gottes Wort und die heiligen Sacramente zu schänden und zu lästern, wie er will, so bitte, es mir zu melden, damit ich in meinem Gewissen mich beruhigen kann. Ich will unschuldig sein an dem Blute der Verführten, weil ich Alles gethan, was von meiner Seele kann gefordert werden. — Posern wurde mit Emigration gedroht, dieselbe aber nicht in Vollzug gesetzt; er starb vielmehr, äußerlich unangefochten, wahrscheinlich auch unbekehrt, in seiner Mühle.

1732 sammelte auf eine kirchliche Abkündigung der Eisenbergische Amtsantheil für die Salzburger Emigranten 20 Fl. 10 Gr. 6 Pf.; der Rodaische Antheil schickte seine Collecte nach Roda. — 1736 lagen hier Soldaten im Quartier. — 1738 wurde Friederike v. Ende, des Schneiders Gottfried Brehme's erste Ehefrau, die, während er in Haft war, Ehebruch getrieben, von ihm geschieden und dann nach Urthel und Recht Landes verwiesen. — 1737, den 8. October, hat der Witwer Michael Burgold zugleich mit seiner Tochter Hochzeit gehalten. — Den 28. Juni desselben Jahres erhängte sich Paul Hühn, ein alter, versoffener Witwer, bei hellem Tage an einem Pflaumenbaume, im Garten der Maria Müller, wurde den 2. Juli vom Schinder ins Holz geschleppt und hinter des Herrn v. Ende Wiesen in eine Grube gescharrt. — 1738, den 30. April, ist Dorothea v. Ende, ein halsstarriges verstocktes Mensch, welches seit vielen Jahren nicht in die Kirche, noch zum heiligen Abendmahle gebracht werden können und auch in ihrer Verstockung, im Hirtenhause, wo sie die E. . . . fast gefressen, verstorben war, unter Bußliedern und mit einem Bußsermon begraben worden. — 1739 hat Michael Rüdiger böshafter und hinterlistiger Weise den Zimmergesellen Hoppe so geschossen, daß er bald darauf starb. — 1740, den 22. October, wurde die Leiche der Herzogin von Altenburg nach Gotha geführt, langte Abends 8 Uhr hier an, vom Pfarrer und der Schule auf Befehl an der Grenze eingeholt, dann unter dem Geläute aller Glocken in des hiesigen Oberförsters eigenthümlichem Hause niedergesetzt und des andern Tages früh unter abermaligem Läuten wieder abgeführt. — 1741, den 23. März, ist der Sacramentsverächter, Johann Beer (vulgo der alte Mühlhans), welcher, auf dem Wege von Gera erkrankt, den 21. März von Groß-Saara nach Waltersdorf gefahren und dort an der Blanke des Edelhofs gestorben war, von seinem Schwiegersohne, Paul Bärthel, Nachts auf dem Schubkarren hieher gefahren worden. — 1743, den 10. November, sollte Christoph Bendorf's Söhnlein begraben werden. Weil aber das Gerücht ging, sein Vater, der, nach 20jährigem Gefängniß auf der Leuchtenburg, entsprungen, flüchtig umherzog, habe ihn todt nach Hause gebracht, und man die Ursache von des Kindes Tode nicht wußte; so wurde an das Amt Eisenberg berichtet, welches am 12. die Section vornahm und verlauten ließ, das Kind habe einen Stich im Schenkel gehabt. — 1745 starb Anna Barbara Beck, eine betagte Jungfrau aus Seckingen bei Basel, die sich vor vielen Jahren von der papistischen zur protestantischen Kirche gewendet, und seitdem hier aufgehalten hatte. — 1763 wurde Jacob Burgolds Witwe, welche nach Aussage der Obermüllerin Poser vorsätzlich ins Wasser gesprungen, von dieser aber herausgezogen und lebendig in ihr Haus gebracht worden war, wo sie gleich darauf verstorben, mit einem Bußsermon, weil das weltliche Gericht sie nicht für eine Selbstmörderin erklärte, begraben. — 1767, den 2. Mai, erhängte sich des Landfuhrmannes, Christoph Hädrich's Sohn, Nachts in seines Vaters Garten an einem Pflaumenbaume, aus Furcht vor des Vaters Härte und Strafe, wurde dann vom Schinderknechte abgeschnitten, den 8. Mai secirt und nach Altenburg geschafft. — 1772 starben 58 und 1773 wieder 49 Personen meist an den Folgen des Genusses ungesunder Nahrungsmittel während der großen Theuerung. 1775: 49 Personen meist an der Ruhr; 1777 grassirten die Blattern; eben so Ruhr und Blattern in den Jahren 1781 und 1782, 1800 und 1807. Das Nervenfieber regierte 1813, das Scharlachfieber 1814. — Als 1775, am 20. Juli, die Gemeinde nach einem gepuhten Reggel schoß, wurde der Schmidtgesell Gottfried John von einer Kugel vor den Kopf geworfen, daß er ohnmächtig zur Erde stürzte und den 8. Tag darauf nach vielen Schmerzen starb. Aus der Section ergab sich, daß am Kopfe nichts verlegt, die Gallenblase aber zersprungen war. — 1778

brannten Meister Springers und Gottfried Posers Häuser ab. — 1809 erkrankt des Wiesenmüllers, Meister Gottfried Pöhl's Tochterlein, Louise, im 2. Lebensjahre. — 1820, den 8. Februar, wurde Johann Christoph Zirbel von einem schwer mit Bretern beladenen Wagen bei Waltersdorf erschlagen, im 23. Jahre seines Alters; so wie den 3. Juni e. a. J. Fr. G. Poser, 17 Jahr alt, von einem im Walde gefällten Baume. — 1811 brannte Michael Titscher's Haus und Häselbarth's Scheune ab. — 1823 starb J. Gottfried Hädrich, der seit 18 Jahren weder in die Kirche noch zum Abendmahle gegangen, nachdem er es auf Bitten seiner Angehörigen auf dem Sterbebette empfangen, aber gleich darauf seinen Unglauben und Spott darüber geäußert hatte. — Am 26. November desselben Jahres kam J. Christoph Panzer unter die Räder seines beladenen Wagens und wurde mit wenig Lebenszeichen zu Hause geschafft, wo er bald darauf verschied. — Den 31. August 1830 wurde der Köhler J. Gottlieb Schöppe unweit Mörsdorf todt gefunden und hieher gefahren. — 1832, den 6. Mai, Abends erhängte sich der Auszügler Hans Georg Siegold an seiner Stubenthür; desgl. den 28. August des folgenden Jahres Johann Michael Burgold. — 1832, den 11. August, tödtete ein Blitzstrahl die Jungfrau J. Christiane Burgold und die Witwe Magdalene Kummer, unweit Sct. Gangloff, wo sie in der Erndte beschäftigt waren und unter einer Eiche unvorsichtig Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten. Betäubt wurde zu gleicher Zeit dabei der erstere Bruder und ein Mann aus Münchbernsdorf. — 1833, den 6. December, fand man J. Michael Rodeck todt im Sct. Gangloff's Forste. — Vor 2 J. wanderte die Familie Fr. Zirbel nach Polen aus. — Im Jahre 1833 stiftete Referent eine Lesegesellschaft, welche über 100 Mitglieder aus der hiesigen und mehren benachbarten Gemeinden zählte, in neuern Zeiten aber ins Stocken gekommen ist und der Wiederbelebung entgegensteht. Sie versammelte sich alle 14 Tage, Sonntags Nachmittags, in einem besonders gemietheten Locale und hatte neben ihrem allgemeinen noch einen besonderen Zweck, armen Schulkindern mit Büchern aufzuhelfen, fleißige und gesittete aber durch Belohnungen zu ermuntern. Die Ausgaben wurden durch besondere Beiträge bestritten. Sie vertheilte bis jetzt 37, meist von der Zweigbibelgesellschaft in Schmölln empfangene Bibeln, 8 Gesangbücher, 12 Kinderfreunde, 63 Gesangbuchs-Auszüge, 50 Abebücher und eine Menge Lese- und Schreibebücher u. dergl. mit einem Aufwande von 70 Thlr. 2 Gr. 4 Pf. Schade, wenn ein so wohlthätiges Institut eingehen sollte!

Ein Rittergut fand sich seit 1600 nicht hier, doch haben auf hiesigem Vorwerke und in verschiedenen Privathäusern, während Sct. Gangloff den Herren v. Pöllnitz gehörte, eine Menge Adliche gewohnt, von denen aber mehre in sittlicher und bürgerlicher Hinsicht tief gesunken waren. Von 1600 — 1650: J. Fr. Wilhelm v. Kolba und seine Gemahlin, Maria v. Pöllnitz; Heinrich Christoph v. Kolba, Kaiserl. Rittmeister; Frau Veronika Christiane v. Rosen; Catharine v. Magwitz; Moriz v. Kolba; Wolf Adolph v. Uttenhof; Hans Christoph v. Dobta; Georg Rudolph v. Kolba, sen.; Sabine Regine v. Kolba, die es 3 Mal versehen. — Von 1650 — 1700: Heinrich Philipp v. Kolba; Heinrich Wilhelm v. Kolba, Churfürstl. Obristwachtmeister zu Ros; Christian Bollrath v. Ende, Obristwachtmeister der Leibgarde zu Ros; Wolf Albrecht v. Ende; Christoph Friedrich v. Ende, wohlmerit. Lieutenant, starb 1713, als Erbsasse auf Pörs- und Mühlendorf; Christoph Friedrich v. Ende, Fürstl. Goth. Hauptmann, starb 1737; Wolf Albrecht v. Ende's Witwe, die einen unehelichen Sohn gebar. — Von 1700 — 1750: Franz Ludwig v. Dallosky, Churfürstl. Lieutenant; Georg Christoph v. Sandersleben, dessen Gemahlin eine Geb. v. Jagemann, aus dem Hause Hainspitz; Agnes v. Sandersleben, eines Schneiders in Gera Braut; Heinrich Friedrich v. Ende, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Pörs- und Mühlendorf, Königl. Dänischer Major. Dessen Witwe Christiane Eleonore, welche 1739 eine, mit dem Chemanne Ernst v. Mandelsloh, S. Goth. Fähndrich zu Großenstein, erzeugte Tochter (später mit dem Pächter der Wiesenmühle, Michael Pöbler, verheirathet) gebar, ehlichte 1744 ihren Dienstknecht Christoph Wegel von Ottendorf, von dem sie ein Kind hatte, welches sie bei Kaltenborn ansetzte, wo es von den Geraischen Gerichten aufgehoben, dann daselbst getauft wurde und bald nachher starb. Heinrich Friedrich v. Ende, Korporal; Friederike v. Ende, Schneider Brehme's Frau;